

Pulsnitzer Anzeiger

Dhorner



Anzeiger

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Bei Abholung 14 tglg 1.— RM., frei Haus 1.10 RM. einschl 12 bez. 15 Wf. Trägerlohn. Postbezug monatl. 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer

täglich 8—6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlassätze bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 6 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr anzugeben. — Geschäftsstelle: Nur Adolf-Hitler-Straße 2 — Fernruf nur 554.

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn
Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pulsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 294

Montag, den 15. Dezember 1941

93. Jahrgang

Die Dreierpaktstaaten im Kriegszustand mit England und den USA.

Geschlossen gegen die Weltbedrohung

DNB. Berlin, 14. Dez. Nach dem die Vereinigten Staaten durch Provokationen und Angriffshandlungen den Krieg mit Deutschland, Italien und Japan herausgefordert und ausgelöst haben, haben sich getreu dem Geiste und den Bestimmungen des Dreimächtepaktes Bulgarien, Kroatien, die Slowakei, Rumänien und Ungarn gleichfalls mit den Vereinigten Staaten als im Kriegszustand befindlich erklärt. Bulgarien, Kroatien und die Slowakei verbanden mit diesem Schritt ihren Eintritt in den Krieg gegen England.

Die amtliche bulgarische Nachrichtenagentur teilt mit: Nachdem Deutschland und Italien erklärt haben, daß sie sich auf Grund der aggressiven Handlungen der USA, die während der letzten Monate begangen wurden, sich im Kriegszustand mit Amerika befinden, hat die bulgarische Regierung in Ausführung der Verpflichtungen, die sich aus Artikel 3 des Dreimächtepaktes ergeben, beschlossen, ebenfalls die diplomatischen Beziehungen zu den USA abzubreaken und sich mit diesem Staat und mit seinem Alliierten, Großbritannien, als im Kriegszustand befindlich zu erklären.

Bei der Sitzung der Kammer gab der Vorsitzende und der Außenminister seine Stellungnahme zu dieser Frage ab, und die Abgeordneten billigten einstimmig und durch Zuzug den Beschluß der bulgarischen Regierung.

Heute morgen wurde der kroatische Ministerrat zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen, in deren Verlauf eine Erklärung des Poglavnik gebilligt wurde; darin heißt es, daß die Regierung des unabhängigen Kroatiens getreu dem Buchstaben und Geist des Dreierpaktes die Notwendigkeit einer vollkommenen Solidarität und enger Verbindung der europäischen Staaten im Kampf gegen die angelsächsischen Plutokratie anerkennt, sich an die Seite der großen Mächte des Dreierpaktes stelle und erkläre, daß sich der unabhängige Staat Kroatien mit Großbritannien und den Vereinigten Staaten von Amerika im Krieg befindet.

Das slowakische Pressebüro veröffentlichte folgende Erklärung:

Auf Grund des Artikels 3 des Dreimächtepaktes vom 27. September 1940, dem die Slowakei am 24. November 1940 beigetreten ist, erklärt die slowakische Regierung, daß gemäß der Entscheidung des Präsidiums der Republik sich die Slowakische Republik als im Kriegszustand mit den Vereinigten Staaten von Amerika und mit Großbritannien befindlich betrachtet.

Ämtlich wird mitgeteilt: In Verfolg des Kriegszustandes, der zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika einerseits und dem Deutschen Reich, Italien und Japan andererseits eingetreten ist, hat die königlich rumänische Regierung dem Geschäftsträger der Vereinigten Staaten in Bukarest durch folgende Note mitgeteilt, daß sich Rumänien im Kriegszustand mit den Vereinigten Staaten von Amerika befindet.

Die königlich rumänische Regierung hat die Ehre, der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika mitzuteilen, daß sich Rumänien in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des Dreimächtepaktes und in Beachtung der in diesem Pakt vorgegebenen solidarischen Verpflichtungen in Verfolg des Kriegszustandes, der zwischen den Vereinigten Staaten einerseits und dem Deutschen Reich, Italien und Japan andererseits eingetreten ist, ebenfalls im Kriegszustand befindet.

Das ungarische Nachrichtenbüro MEF meldet: Ministerpräsident und Außenminister von Bardossy hat dem Geschäftsträger der Vereinigten Staaten folgende Note überreicht:

„Ein neuer Beweis der Einigkeit Europas“

Die ersten Pressstimmen der Dreierpaktsstaaten

DNB. Bukarest, 14. Dez. Die heutige Bukarester Presse befaßt sich mit der Erklärung des Kriegszustandes zwischen Rumänien und den Vereinigten Staaten und betont übereinstimmend, daß Rumänien seine Verpflichtungen aus dem Dreierpakt erfülle. „Der diplomatische Akt illustriert eine gradlinige und entschlossene Lebensauffassung in der internationalen Politik“, schreibt der Außenpolitiker des „Curentul“. Rumänien kämpft

Die skandinavische ungarische Regierung betrachtet auf Grund des am 27. September 1940 geschlossenen Dreimächtepaktes den Kriegszustand, der zwischen den Vereinigten Staaten und Japan, Deutschland und Italien festgestellt wurde, auch gegenüber Ungarn als bestehend.

Europa tritt zum Kampf an!

Die Kriegserklärungen Bulgariens, Kroatiens, Rumaniens, der Slowakei und Ungarns an die USA und England bilden einen Meilenstein in der europäischen Geschichte. Diese Staaten haben sich entschlossen, die letzte Konsequenz aus dem Dreierpakt zu ziehen und zusammen mit Deutschland und Italien eine unzerstörbare Schicksalsgemeinschaft zu bilden, um für alle Zeiten den dreifachen Aggressionen europäischer Mächte gegen die Alte Welt ein Ende zu bereiten.

Als am 27. September 1940 der Dreimächtepakt zwischen Deutschland, Italien und Japan abgeschlossen wurde, wurde in diesem weltgeschichtlichen Dokument die Erklärung abgegeben: „Die Regierungen von Deutschland, Italien und Japan sehen es als eine Voraussetzung für einen dauerhaften Frieden an, daß jede Nation der Welt den ihr gebührenden Raum erhält. Sie haben deshalb beschlossen, bei ihrer Bestrebungen im großasiatischen Raum und in den europäischen Gebieten Seite an Seite zu stehen und zusammenzuarbeiten, wobei es ihr vornehmstes Ziel ist, eine neue Ordnung der Dinge zu schaffen und aufrechtzuerhalten, die geeignet ist, Gedeihen und Wohlfahrt der dortigen Völker zu fördern.“

Es ist ferner der Wunsch der drei Regierungen gewesen, die Zusammenarbeit auf solche Nationen auszudehnen, die ihren Bemühungen eine ähnliche Richtung geben und so dem Weltfrieden als Endziel ihrer Bestrebungen dienen wollten.

Es waren von jeher die USA und England, die sich einer gesunden Neuordnung der Welt entgegenstellten. Denn sie besaßen alles, beherrschten riesige Räume und riesige Menschenmassen und pochten auf ihren Besitz und ihre Macht, ohne jede Rücksicht auf diejenigen Völker, die mit ihrem Reichum an Menschen auf engem Raum zusammengedrückt lebten, so wie die europäischen Völker, an ihrer Spitze Deutschland und Italien, und wie Japan mit seiner 130 Millionen betragenden Menschenmasse im ostasiatischen Raum. Es mußte daher die im Dreierpakt niedergelegte Parole, daß jedem Volke der ihm gebührende Raum gewährt werden sollte, auf diese in ihrem Lebensraum beengten Völker eine große Anziehung ausüben, denn diese Parole war die Parole der Gerechtigkeit und der wahren Freiheit, während die Habgier Englands und der USA, den Hunger der anderen Völker nach Raum, nach Nahrungs- und Rohstoff-Freiheit immer wieder zu den unerhörtesten politischen Erpressungen und Manövern ausnutzte, um diese Völker zu beherrschen, zu unterdrücken und ihr Freiheitsstreben unmöglich zu machen.

Jetzt aber hat die Entscheidungssunde geschlagen. Europa steht einig wie nie zuvor in dem Willen zusammen, diese Bevormundung der von Juda beherrschten Plutokratien abzuschütteln und sich den Lebensraum zu erkämpfen, der es Europa gestattet, in Zukunft in politischer und wirtschaftlicher Freiheit zu leben. Ebenso wird man durch seinen heldenmütigen Kampf an der Seite Europas sich in Ostasien für die asiatischen Völker den gebührenden Lebensraum erkämpfen. Die jetzt abgegebenen Kriegserklärungen der Dreimächtestaaten zeigen, daß dieser Vertrag von einer ungeheuren ebendigen Kraft gewesen ist. Aus den verschiedenen Regierungserklärungen der nunmehr mit den USA und England sich im Kriegszustand befindlichen Länder geht jene europäische Solidarität hervor, die den Sieg verbürgt. Die Zeit, in der die Plutokratien nach dem Prinzip „Teile und herrsche!“ in Europa ihr hinterhältiges Spiel treiben konnten, ist vorbei. Europa tritt zum Kampf an!

heute nicht nur zur Verteidigung seines Landes vor dem Bolschewismus, sondern für die Rettung der Zivilisation. In Amerika, wo die Maschinen und das Kapital herrschen, könne man die geistigen Werte, die das Leben unseres Kontinents bestimmen, offenbar nicht mehr verstehen. Monroe habe Amerika eine gesunde Doktrin hinterlassen als er erklärte, daß Amerika den Amerikanern gehöre, damit auch die anderen Völker der Erde

zur gemeinsamen Abwehr der Weltbedrohung

Start durch Härte

Kapitän Yotai über die Schlagkraft der japanischen Marine.

Vor den Vertretern der deutschen Presse sprach der japanische Marineattaché in Berlin, Kapitän zur See Yotai. Er äußerte sich zunächst zu den japanischen Siegen in den Seeschlachten bei Hawaii und auf der Höhe von Malaita und erklärte dazu, die japanische Kriegsmarine habe seit zwanzig oder dreißig Jahren einen Krieg gegen die Feinde Japans, England oder Nordamerika, vorausgesehen. Man habe gewußt, daß man in diesem Falle sofort kämpfen und das über 2600 Jahre alte Kaiserreich verteidigen müsse. Das geschähe am besten dadurch, daß man die Feinde angreife. Mit offener Augen habe Japan den Bau des Panamakanals verfolgt, durch den die Vereinigten Staaten eine Verbindung zwischen dem Atlantik und dem Pazifik hergestellt und erstmalig 1918 eine Flotte in den Pazifik entsandt hätten. Die Bedrohung vom Norden sei durch den russisch-japanischen Krieg beseitigt worden. Nun aber sei für Japan eine neue Bedrohung vom Pazifik her entstanden. Auf der Washingtoner Abrüstungskonferenz von 1922 hätten die USA und England Japan leidet auf das bekannte Verhältnis 5:5:3 herabgedrückt. Es sei das Grundprinzip der feindlichen Strategie, mit großer Überlegenheit gegen schwache Kräfte zu kämpfen. Auf der Londoner Konferenz habe man Japan weiterhin gezwungen, auch nur eine bestimmte Anzahl Kreuzer und Unterseeboote zu bauen. Japan habe sich also vor der Notwendigkeit gesehen, im Pazifik gegen England und Amerika zusammen, also im Verhältnis 3:10 zu kämpfen.

Man habe sich in Japan überlegt, wie man gegen diese Überlegenheit auftreten könne, um den Endsieg zu erringen. Die Antwort sei gewesen: nur mit unserem Geist und durch Uebuna. Diese Uebuna habe man Tag und Nacht betrie-

ihrem Kontinent angehören könnten. Heute werde diese Monroe-Doktrin in Washington in einem Sinne interpretiert, der Europa den Europäern freitragt.

DNB. Sofia, 14. Dez. Die bulgarischen Zeitungen berichten über die Sobranjesitzung und heben die Einmütigkeit hervor mit der das Sobranje den Beschluß der Regierung gebilligt habe.

Der Imperialismus der USA ist die einzige Ursache für die Verlängerung und Erweiterung des Krieges, stellt der bekannte bulgarische Völkerrechtler Professor Genoff im „Miro“ fest.

DNB. Budapest, 14. Dez. Die Sonntagblätter beschäftigen sich eingehend mit dem Kriegszustand zwischen Ungarn und den USA. „M. Magyarorszag“ erklärt, der Gehaß einer ungarischen Revision enthielt den Wunsch auf eine gerechte Neuordnung Europas. Ungarn sah in den deutschen und italienischen Völkerrévolutionen den Triumph seiner eigenen politischen Auffassung. Nach dem Hinweis auf die ungarische Solidarität mit Italien während der Sanctionen und mit Deutschland in der Zeit des Regierungsantritts der nationalsozialistischen Bewegung sowie im Kriege gegen die Sowjets betont das Blatt: Ungarn war auch solidarisch mit der Achse, als der Kriegszustand zwischen den USA und den Achsenmächten eintrat. Ungarn brach die diplomatischen Beziehungen zu den USA ab. Dies bedeutete den Eintritt des Kriegszustandes. Ungarn ist sich der Tragweite dieses Schrittes bewußt und ist bereit, seine Folgen zu tragen. Ungarn erfüllt seine Pflichten mit eiserner Entschlossenheit.

DNB. Preßburg, 14. Dez. Die gesamte Presse der Slowakei nimmt die Erklärung der slowakischen Regierung über den Kriegszustand mit den USA und Großbritannien mit großer Befriedigung zur Kenntnis und betont, daß darin der einmütige Wille der slowakischen Nation zum Ausdruck komme, in allen Lagen eng mit den Achsenmächten zu marschieren. Das slowakische Volk werde an ihrer Seite sein, da es fest davon überzeugt ist, daß es auf ihrer Seite Recht und Gerechtigkeit findet. In dem heutigen Weltkrieg müsse jeder Staat Stellung beziehen. Die Slowakei habe das bereits bei der Gründung ihres selbständigen Staates getan, und werde auf ihrem Posten beharren bis zum endgültigen Sieg. Das slowakische Volk werde getreu seiner aus dem Dreierpakt entspringenden Verpflichtungen an der Seite der Gründungsmächte im europäischen Freiheitskampf zu finden sein.

DNB. Agram, 14. Dez. Die Erklärungen Bulgariens, der Slowakei und Rumaniens, wonach sich diese Staaten gemäß dem Dreimächtepakt nunmehr mit den Vereinigten Staaten und mit England im Kriegszustand befinden, werden von den kroatischen Blättern mit großen Schlagzeilen wiedergegeben. Es wird zum Ausdruck gebracht, daß dieser Schritt ein neuen Beweis der Einigkeit Europas sei und die die Fruchtlosigkeit und Zuersticht unterstrichen, mit der nicht nur Deutschland und Italien, sondern auch die übrigen verbündeten europäischen Staaten der Endauseinandersetzung mit den Feinden der Neuordnung der Welt entgegenstehen.



Finanzkraft des Reiches unerschütterlich

Staatssekretär Reinhardt vor der Presse. — Zurückstellung des Verbrauchs von Zivilgütern

Staatssekretär Reinhardt sprach vor Vertretern der sächsischen und der mitteldeutschen Wirtschaft im Gewandhaussaal in Leipzig über die Reichsfinanzen im Krieg. Er wies nach, daß die Finanzkraft des Reiches ohne Rücksicht auf die Dauer des Krieges als unerschütterlich erweisen werde.

Staatssekretär Reinhardt ging davon aus, daß im Krieg die größtmögliche Menge an Arbeitskraft und an Gütern für Zwecke der Kriegsführung zur Verfügung stehen müsse. Es sei also erforderlich, daß die größtmögliche Zahl von Erzeugungstätigkeiten auf die Kriegsgütererzeugung umgestellt werde. Daher müsse immer und immer wieder ermahnt werden, den Verbrauch an Zivilgütern und Zivilleistungen auf das unbedingt Erforderliche zu beschränken und miteinander zu wetteifern in der Zurückstellung von Anschaffungen aller Art bis nach dem Kriege.

Staatssekretär Reinhardt befaßte sich dann mit dem Eisernen Sparen, den Betriebsanlage-Guthaben und Warenbeschaffungsguthaben und führte dazu u. a. aus:

Eisernes Sparen bei mitverdienenden Ehefrauen.
Sparberechtigt ist jeder Arbeitnehmer deutscher Volksgenossenschaft. Stehen Mann und Frau in einem Arbeitsverhältnis, so kann jeder der beiden Ehegatten für sich im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten eisen sparen.

Warum zwölfmonatige Kündigungsfrist?

Es gibt Arbeitnehmer, die fragen, warum das Eisernen Sparguthaben nach Beendigung des Krieges erst mit zwölfmonatiger Frist kündbar sei. Sie weisen dabei darauf hin, daß für Betriebsanlage-Guthaben und Warenbeschaffungsguthaben eine solche zwölfmonatige Kündigungsfrist nicht vorgesehen sei. Betriebsanlage-Guthaben und Warenbeschaffungsguthaben würden sofort nach Beendigung des Krieges auf Verlangen zurückgezahlt. Dazu ist zu sagen: 1. Der Höchstzinsfuß von 3/4 vom Hundert ist nur üblich, wenn das Spargeld gegen zwölfmonatige Kündigungsfrist angelegt wird. 2. Es kommt sofort nach Beendigung des Krieges zunächst darauf an, daß die Kriegsgütererzeugung auf die Zivilgüterversorgung umgestellt wird. Die Stätten der Zivilgütererzeugung müssen mit den entsprechenden Betriebsanlagegütern, Rohstoffen usw. versehen werden. Deshalb müssen die Unternehmer ihre Betriebsanlage-Guthaben und ihre Warenbeschaffungsguthaben sofort nach Beendigung des Krieges zurückverlangen können. Vorzeitige Zurückzahlung.

§ 13 der Durchführungsverordnung lautet: „Der Eiserner Sparer kann in dringenden Notfällen beantragen, daß ihm das Eisernen Sparguthaben vor dem Eintritt der Kündbarkeit ganz oder teilweise zurückgezahlt wird.“ Daraus ergibt sich eindeutig, daß der Eiserner Sparer in dringenden Notfällen sein Guthaben schon vor Ablauf der zwölf Monate nach Beendigung des Krieges, also auch schon während des Krieges, zurückerhalten kann. Bei der Entscheidung über Anträge auf vorzeitige Zurückzahlung wird nicht kleinlich verfahren werden.

auch der Tod des Eisernen Sparerers kann für seine Hinterbliebenen ein dringender Notfall sein. Ferner kann jede Eiserner Sparerin in den letzten vier Wochen vor ihrer Verheiratung beantragen, daß ihr das Eisernen Sparguthaben ganz oder teilweise zurückgezahlt wird. Einem solchen Antrag wird, wenn die Arbeitnehmerin eine Bescheinigung darüber vorlegt, daß das Aufgebot bestellt ist, in jedem Fall entsprochen werden. Auch nach der Geburt eines Kindes wird, wenn es erforderlich ist, einem Antrag auf Zurückzahlung des Eisernen Sparguthabens entsprochen werden.

Höhe des Krankengeldes.
Es ist soeben die zweite Durchführungsverordnung zum Eisernen Sparen erlassen worden. Durch diese ist das folgende bestimmt worden: Das Krankengeld der Eisernen Sparer und die anderen Barleistungen der gesetzlichen Krankenversicherung berechnen sich nicht nach dem Lohnbetrag, der nach Abzug des Eisernen Sparguthabens verbleibt, also nicht nach den geleisteten Beiträgen, sondern nach dem vollen Arbeitslohn. Die Ermäßigung des Beitrags zur Krankenversicherung wird als Belohnung dafür gewährt, daß der Arbeitnehmer eisen spart. Sie ist auf die Höhe des Krankengeldes usw., das dem Arbeitnehmer im Fall einer Erkrankung gezahlt wird, ohne Wirkung.

Weihnachtsgeldzuwendungen und Neujahrsgeldzuwendungen.

Auch die Weihnachtsgeldzuwendungen und die Neujahrsgeldzuwendungen bleiben frei von Steuern und von Sozialversicherungsbeiträgen, wenn sie ganz oder zur Hälfte eisen gespart werden. Höchstbetrag für die Gewährung von Steuerfreiheit und Beitragsfreiheit 500 Reichsmark oder die Hälfte davon.

Entschädigungen für nichtverbrauchte Urlaubstage.
Auch die Entschädigungen für nichtverbrauchte Urlaubstage (die sogenannte Urlaubsabgeltung), die Entschädigungen für nicht angetretene Familienheimfahrten und die Lehrlingsprämien der Lehrlinge können eisen gespart werden.

Betriebsanlage-Guthaben und Warenbeschaffungsguthaben.
Auch die Unternehmer werden angeregt, eisen zu sparen: in der Form von Betriebsanlage-Guthaben und Warenbeschaffungsguthaben. Die Unternehmer können nicht dringend genug gebeten werden, sich bei der Verwendung ihrer flüssigen Mittel stets von den gegenwärtig bestehenden volkswirtschaftlichen Notwendigkeiten bestimmen zu lassen. Es kommt darauf an, daß alles Denken und Handeln voll auf die Steigerung der Kriegsgütererzeugung konzentriert wird, und daß demgemäß alles unterlassen wird, was irgendwie geeignet sein könnte, dem Gedanken der Steigerung der Kriegsgütererzeugung abträglich zu sein.

Es liegt im Interesse eines jeden gewerblichen Unternehmers, vor dem 10. Januar 1942 den größtmöglichen Betrag den er gegenwärtig entnehmen kann, unter dem Stichwort „Betriebsanlage-Guthaben“ oder „Warenbeschaffungsguthaben“ bei seinem zuständigen Finanzamt einzuzahlen.

Deutsche Abwehr im Osten erfolgreich

Bolschewistenangriffe blutig abgeschlagen

Der Einbruch des russischen Winters hat seit geraumer Zeit umfangreiche Angriffsoperationen im Osten zunächst unmöglich gemacht. Der Einsatz der deutschen Heeresverbände war daher in der vergangenen Woche durch zahlreiche örtliche Kampfhandlungen gekennzeichnet. Der Feind verlor täglich an vielen Stellen unter Ausnutzung des Nebels oder im Schutze der Nacht und mit Unterstützung aller Waffen immer wieder die deutschen Linien einzubringen oder sie gar zu durchstoßen. Unsere Soldaten wiesen aber die zum Teil mit Panzern, schwerer Artillerie und Flugzeugen verstärkten Angriffe der Bolschewisten blutig zurück. Im übrigen ist jetzt bis auf weiteres nicht der Besitz dieses oder jenes Landstrichs entscheidend, sondern nur die Tatsache, den Feind an der Klinge zu halten und ihm so auch weiterhin schwere Verluste an Menschen, Waffen und Geräten beizubringen, wie es die durch die Wetterlage und die Geländebedingungen bedingten Umstände zulassen. Nicht die Erreichung oder das Festhalten irgendeines Ortes oder Punktes ist wichtig, sondern die Befehung der taktisch oder für die Unterbringung der Truppen günstigen Stellen im weiten Umkreis.

Sowjetische Kavallerieangriffe zusammengebrochen.

Gegen einen Abschnitt im Südtail der Ostfront hatte der Feind stärkere Kavalleriekräfte zum Angriff zusammengezogen. Bereits die erste Welle der bolschewistischen Kavallerie blieb im konzentrierten deutschen Abwehrfeuer stecken. Die scheuenden und stürzenden Pferde vergrößerten die Verwirrung. Trotz der schweren Verluste an Reitern und Pferden wiederholten die Bolschewisten ihre nutzlosen Angriffe. Bei keinem dieser Angriffe erreichten sie durch die deutsche Sperrfeuerzone hindurch die deutschen Stellungen, sondern sie mußten nach hohen blutigen Verlusten wieder umkehren.

Panzerbrigade vernichtete bolschewistisches Regiment.

Bei dem Angriff einer feindlichen Armee traf Ritterkreuzträger Oberst Oberbach mit seiner Panzerbrigade auf die Flanke einer bolschewistischen Kavalleriedivision, die sich gerade zum Angriff bereitstellte. In schneller Erkenntnis der günstigen Lage und in tüchtigem Entschluß vollzog der Oberst mit seinen Panzertankwagen sofort eine Schwenkung und umfuhr unter Ausnutzung des bewaldeten und hügeligen Geländes

die vorgepostierten Weiterverbände ganz auf sich allein gestellt. brachen die deutschen Panzertankwagen völlig überauschend in den Rücken der feindlichen Kavalleriedivision ein. Die Panzerbrigade vernichtete ein ganzes bolschewistisches Regiment, außerdem machte sie 750 Gefangene und erbeutete 13 Geschütze.

Bahnstation an der Murman-Bahn eingeschlossen.

An der karelischen Front sind finnische Verbände weiter nach Osten vorgestoßen und haben wieder an einer Stelle die Murman-Bahn erreicht. Eine wichtige Bahnstation wurde umgangen und eingeschlossen. Die Eisenbahnlinie wurde von einer finnischen Streife geprengt, so daß ein ansehender Transport von Eisenbahnmaterial in die Sprendrittertruppenführung. Die Trümmer der sich ineinander schiebenden Wagen beurlauben die Mannschaften unter sich.

228 Abschüsse vom 29. 11. bis 5. 12.

Die deutsche Luftwaffe brachte den Bolschewisten zahlreiche Schläge bei. Die Zahl von 228 abgeschossenen bolschewistischen Flugzeugen in der Zeit vom 29. November bis 5. Dezember beweist die Überlegenheit der deutschen Flieger. Der Verlust von nur 21 eigenen Flugzeugen erhärtet diese Feststellung.

28 Güter- und Transportzüge vernichtet oder beschädigt

Die deutsche Luftwaffe verlegte den Sowjets an vielen Stellen der Front im Laufe des 13. Dezember schwere Schläge. Genaue Beobachtungen ergaben die Vernichtung bzw. starke Beschädigung von 28 Güter- und Transportzügen, die auf der Strecke liegenblieben. Ferner wurden Tanklager, Funkstationen und Bahnhofsgebäude sowie 30 Waggons und 20 Kraftfahrzeuge vernichtet. Im Nachschubraum der bolschewistischen Nordfront wurde eine für die Sowjets außerordentlich wichtige Eisenbahnlinie nachhaltig durch Vorkämpfer auf Gleisanlagen unterbrochen.

Starke Verteidigungsstellungen der Sowjets genommen

Dümmliche Infanterie erlitt bei den Kämpfen im Südtail der Ostfront zwei von den Bolschewisten stark besetzte Ortschaften an. Nach erheblichen blutigen Verlusten gab der Feind die Ortschaften auf und zog sich nach Osten zurück.

Erfolgreiche Einsätze der Luftwaffe in der letzten Woche

Auch die Kriegsmarine blieb am Feind

DNB. Berlin, 14. Dez. Die Ungunst des Wetters hielt die deutschen Flieger in der vergangenen Woche nicht ab, ihre Einsätze gegen die Briten mit guten Erfolgen durchzuführen. Das englische Schiffbauzentrum New Castle wurde ebenso wie Liegeplätze und Hafenanlagen an der Ost- und Südostküste der Insel mit zahlreichen Bomben belegt. Unsere Kampfflugzeuge überwachten in den letzten sieben Tagen nicht nur die Gewässer um Großbritannien, sondern griffen auch mehrfach Schiffsziele an. Nordostwärts Aberdeen erhielt ein beladener Handelsdampfer einen schweren Treffer und fiel damit auf längere Zeit für die Versorgungsschiffahrt aus. Im Seegebiet um Dundee stießen weitere vier britische Schiffe mit 14 000 BRT. und ein Zerstörer den deutschen Bomben zum Opfer.

Auch im Mittelmeer lagen britische Einheiten unter der Wirkung des Zuschlages deutscher und italienischer Kampfflugzeuge. Zwei britische Kreuzer, ein Zerstörer und ein großer Truppentransporter erlitten schwere Beschädigungen.

Die Truppen des deutschen Afrikakorps wurden in ihren schweren Kämpfen mit den britischen Truppen, die sich größtenteils aus Neuseeländern, Südafrikanern, Australiern und Indiern zusammensetzten, weitgehend von Verbänden der deutschen Luftwaffe erfolgreich unterstützt. Bei Tage und in der Nacht griffen die Befehlshaber in mutigen Einsätzen in den Erdkampf ein und belegten außerdem Sobrut sowie die feindlichen Nach-

schubwege in Ägypten mit vielen Bomben. Mit zwei erfolgreichen Nachangriffen auf Flugplätze und Hafeneinrichtungen auf Malta nahmen deutsche Flieger ihre Einsätze gegen diesen britischen Inselstützpunkt nach längerer Pause wieder auf.

Die Kriegsmarine blieb auch in der letzten Woche sowohl im Atlantik als auch im Mittelmeer am Feind. Auf dem Wege von Amerika sanken vier britische Handelsdampfer mit 27 000 BRT., darunter ein Tanker, durch die Torpedos deutscher U-Boote. Im Mittelmeer schickte ein U-Boot vor der afrikanischen Küste einen weiteren vollbeladenen großen Tanker der Briten in die Tiefe und bei weiteren Operationen erzielte die deutsche U-Boot-Waffe Treffer auf einen Zerstörer und einen Frachter, der bis zum Deck mit wertvollem Nachschubmaterial beladen war. Bei einem Gefecht deutscher Minensuchboote mit britischen Schnellbooten bekamen die Briten wieder einmal die deutsche Schlagkraft zu fühlen. Nach Verlust eines Schnellbootes entzogen sich die Briten mit ihren restlichen Schnellbooten von denen einige Beschädigungen erlitten, dem weiteren Kampf.

Wie das Feuer brennen und der Wind wehen muß, so muß die junge Kraft laufen und brausen. Und aber die muß man am meisten topfstücken, in denen nichts laufen und brausen will. Ernst Moritz Arndt.

den. Nach der Londoner Konferenz habe die japanische Marine bei Übungen viele tapfere Offiziere und Matrosen verloren, in manchen Jahren 80, 90 und 100 Mann. „Es ist unser Motto“ sagte Kapitän J. S. Nofal, „die Übungen im Frieden durchzuführen, als wäre es ein echter Krieg; aber im echten Krieg denken wir, es handele sich um ein Manöver. In der japanischen Marine gibt es kein Wochenende, sondern nur Werttage.“

Japan sei ein Inselreich, und das Ziel seiner Marinestrategie gehe darauf hinaus, im Kriege die feindliche Hauptflotte in möglichst kurzer Zeit zu vernichten. Da nun eine Flotte ohne Stützpunkte nicht lange operieren könne, habe Japan gleich zu Beginn des Krieges alle wichtigen Stützpunkte des Feindes angegriffen. Es sei fraglich, ob Singapur gehalten werden könne, nachdem so wertvolle englische Schiffe verlorengegangen seien. Und wenn Singapur eines Tages in japanische Hände fielen, wären die englischen Verbindungen zwischen Indien und Australien bedroht.

Ueber die Tätigkeit der Marine im China-Kriege sagte Kapitän J. S. Nofal, die Flotte habe in erster Linie Landemänner ausgeführt, aber auch von See her in die Kämpfe eingegriffen. Er betonte die ständige Zusammenarbeit der Marine mit dem Heer. Vor allem für die Marineluftwaffe sei der Feldzug gegen Tschiangkaifsch ein hervorragender Erfahrungsquelle gewesen, so daß die Angriffe im Stillen Ozean nicht von unerfahrenen Fliegern ausgeführt zu werden brauchen.

Der Führer ehrt Dshima

Ueberreichung der höchsten deutschen Auszeichnung an den japanischen Botschafter.

Der Führer empfing in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop aus Anlaß der Unterzeichnung des Abkommens, durch das die Achsenmächte sich mit Japan zu gemeinsamen Kampf bis zum Endsiege zusammengeschlossen haben, den Kaiserlich Japanischen Botschafter in Berlin, General Dshima, in Sonderaudienz. Der Führer überreichte Botschafter Dshima in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um das Zustandekommen des Dreimächtepaktes die höchste Auszeichnung, die Deutschland zu vergeben hat, das Großkreuz des Ordens vom Deutschen Adler in Gold.

Sieg und Gerechtigkeit

Telegramme Victor Emanuels, des Tenno's und des Duce.

Aus Anlaß der Unterzeichnung des Vertrages, durch den die Achsenmächte sich mit Japan zu gemeinsamer Kriegsführung und zur Sicherstellung einer gerechten Neuordnung zusammenschlossen, sandte der König von Italien und Kaiser von Äthiopien und der Duce sowie der Tenno und der Kaiserlich Japanische Premierminister, General Tojo, an den Führer Telegramme, in denen die unerbittliche Entschlossenheit zum gemeinsamen Sieg zum Ausdruck kommt.

Das Telegramm des Königs und Kaisers Victor Emanuel lautet: „Ich danke auf das herzlichste für die Worte, die Sie in dieser feierlichen Stunde an mich gerichtet haben, in der die japanischen Waffen sich mit jenen Deutschlands und Italiens zur Verwirklichung des gemeinsamen Sieges vereinigen. Indem ich für das Glück der drei Völker die warmsten Wünsche erneut zum Ausdruck bringe, erwidere ich Ihre Grüße auf das herzlichste.“

Das Telegramm des Duce: „Führer! Der Abschluß des neuen Abkommens zwischen den Mächten des Dreierpaktes, der Deutschland, Italien und Japan zu Waffenbrüdern macht, bekräftigt nur noch mehr unsern unerschütterlichen Willen zum Siege und zur Gerechtigkeit. In diesem geschichtlichen Augenblick soll Sie mein warmer kameradschaftlicher Gruß erreichen.“

Das Telegramm des Tenno's: „Eurer Excellenz möchte ich meinen warmsten Dank übermitteln für die freundlichen Glückwünsche zu den durch die japanische Armee errungenen Erfolgen über den Feind, gegen den Japan, Deutschland und Italien eng verbunden kämpfen. Ich bin glücklich, Euer Excellenz bei dieser Gelegenheit mein volles Vertrauen auf den vollständigen Endsieg unserer drei Länder zur Errichtung einer neuen Weltordnung zu versichern.“

Ein weiteres Telegramm sandte der japanische Ministerpräsident General Tojo. Der japanische Außenminister Togo und der italienische Außenminister Graf Ciano wechselten Telegramme mit dem Führer.

Churchill in der Klemme

Stürmische Anfragen über die Rückschläge in Fernost.

Churchill mußte im Unterhaus heftige Vorwürfe wegen der Rückschläge im Fernen Osten über sich ergehen lassen. Sir Roger Kenes, der sich zum Sprecher einer scharfen Kritik machte, fragte u. a., ob Churchill immer noch an der Auffassung festhalte, daß Schlachtschiffe die Grundlage der Seemacht seien. Churchill konnte die an ihn gerichteten Fragen nur ausweichend beantworten und vertrittete das Haus auf einen späteren Bericht. Die Abgeordneten verlangten jedoch in allerhöchster Zeit möglichst noch vor Weihnachten, eine Aussprache über die Versenkung der Schlachtschiffe, vor allem über die Frage der Zusammenarbeit zwischen Luftwaffe und Flotte.

Auf eine Erklärung Churchills, „Admiral Phillips hätte darauf vertraut, daß ich das woltige Wetter vor Luftangriffen schütze“, antwortete die Londoner Zeitung „Daily Express“: „Der liebe Gott habe zwar vor 350 Jahren durch einen Sturm die drohende Gefahr der spanischen Armada beseitigt, es sei jedoch unerhört, sich bei so wichtigen Operationen, wie sie im Fernen Osten gegeben sind, nur von der Gunst des Wetters abhängig zu machen.“

Thailänder schlagen Eindringlinge

Wie aus Bangkok gemeldet wird, haben thailändische Streitkräfte britische und Tschunging-Truppen, die die thailändische Grenze in Richtung Chiang-mai überschritten hatten, nach Norden über die Grenze zurückgeschlagen. — Chiang-mai liegt in West-Laos im nördlichen Zipfel von Thailand, in dem sich die Gebirge bis zu einer Höhe von über 2500 Meter erheben.

Mit dem Abschluß des Schutz- und Trugbündnisses Thailand-Japan sind die diplomatischen Beziehungen zwischen Thailand einerseits und Großbritannien und USA andererseits automatisch abgebrochen, erklärte der Premierminister Thailands.

Die thailändische Regierung hat in Auswirkung des thailändisch-japanischen Schutz- und Trugbündnisses mit der Verschlagnahme der englisch-nordamerikanischen Guthaben in Thailand begonnen.

Wie aus Nachrichten aus dem Iran hervorgeht, sind bei dem sowjetischen Einmarsch über 8000 iranische Offiziere, Staatsbeamte usw. von den Sowjettruppen verhaftet und nach der Sowjetunion verschleppt worden. Die Bemühungen der iranischen Regierung um deren Freigabe sind bisher erfolglos geblieben.

Ehre ist wahrer Ruhm!

Wochenpruch der NSDAP.

Wer den Menschen Wohltat erweist, wird dafür ge-
legnet, und das ist wahrer Ruhm. Friedrich der Große

Das Schaffen des großen Staatsmannes gilt nicht
der eigenen Person, sondern dem Volk, dessen Geschicke er
zu lenken hat. Auch der Erfinder und der Arzt, der die
Aufgabe richtig versteht, die ihm auf Grund seiner beson-
deren schöpferischen und geistigen Fähigkeiten gestellt
wurde, wird niemals den persönlichen Vorteil in die erste
Reihe stellen, sondern das Wohlergehen der Allgemeinheit,
das er durch seine Arbeit fördert.

Nur so wird auf diesem Schaffen jener Segen ruhen,
der den wahren Stolz und die wahre Befriedigung über
das Erreichte erstehen läßt. Nur so wird sich mit dem
Namen dieser Männer auch jene Achtung verknüpfen, die
wir mit dem Begriff des Ruhmes kennzeichnen, und die
die Jahrhunderte überdauert. Der Ertrag der klingenden
Münze verfliegt. Der Ruhm aber kündigt die Ehre eines
Namens von Geschlecht zu Geschlecht.

Vertliches und Sächsisches

Bulschig. Bezeichnung der Stüdgüter im Eisen-
bahnverkehr. Vom 1. Januar 1942 an müssen im Eisen-
bahnverkehr die zur Bezeichnung der Stüdgüter verwendeten
Beschriftungen und Anhänger den von der Eisenbahn bekann-
ten Mustern und Vorschriften über die Beschaffenheit der
Beschriftungen und Anhänger für Eil- und Frachttüdgüter ent-
sprechen. Die auf Antrag besonders genehmigten Abweichungen
von den amtlichen Mustern treten von diesem Tage an aus-
nahmslos außer Kraft. Die Güterabfertigungen werden Gütern
mit nicht entsprechenden oder nur behelfsmäßig ergänzten Be-
schreibungen oder Anhängern zurückgewiesen.

Welche Uhren werden repariert? Der Reichsinnungsver-
band für das Uhrmacherhandwerk hat Richtlinien für die
Dringlichkeitsabstufung von Uhrreparaturen aufgestellt. Von der
Reparaturannahme ausgeschlossen sind zur Zeit alle Großuhren,
Standuhren, Wanduhren u. dgl. Repariert werden nur noch
Armbanduhrer. Taschenuhren und Wecker. Dabei
ist eine doppelte Abstufung vorgesehen. Von den Kunden haben
den unbedingten Vorrang Wehrmachtangehörige, die Arbeiter
der Rüstungsbetriebe Reichsbahnangestellte usw. Bei den Uhren-
sorten sind alle anderen Uhren dem Wecker nachgeordnet.
Neue Wecker dürfen ab sofort nur mehr gegen Weibringung
eines alten Weckers abgegeben werden, dessen Instandsetzung sich
als unmöglich und unzweckmäßig erwiesen hat.

**Standesamtliche Mitteilung an die Nachlassgerichte bei Ge-
fallen.** Der Reichsminister des Innern verweist in einem
Erlaß auf die in den einzelnen Ländern nach landesrechtlicher
Vorschrift für die Standesbeamten bestehende Verpflichtung
Sterbefälle dem zuständigen Nachlassgericht mitzuteilen. Es
handelt sich dabei insbesondere um Bayern, Sachsen, Württem-
berg, Baden, Thüringen, Hessen und Mecklenburg. Diese Mit-
teilungspflicht darf auch beim Tod von Wehrmachtangehörigen

nicht vernachlässigt werden, damit keine unerwünschte Verzö-
gerung der Nachlassregelung entsteht. Der Minister ordnet des-
halb an, daß in den in Betracht kommenden Ländern die
Standesbeamten dafür zu sorgen haben, daß das zuständige
Nachlassgericht sobald wie möglich von dem Sterbefall des
Wehrmachtangehörigen Kenntnis erhält.

**Keine vorübergehende Schließung von Gaststätten ohne
Genehmigung.** Schließungen von Gaststätten für kürzere oder
längere Zeit können nicht ohne behördliche Genehmigung er-
folgen. Der Reichsstatthalter in Sachsen, Ministerium für Wirt-
schaft und Arbeit, verweist daher auf eine Anordnung des
Reichswirtschaftsministers und beauftragt die Kreispolizeibe-
hörden (Landräte und Oberbürgermeister bzw. die staatlichen
Polizeibehörden), die vorübergehende Schließung von Gast-
stätten zu regeln. Als dem Grundsatz, daß Gaststätten während
der ortsüblichen Öffnungszeiten nicht geschlossen werden sol-
len, ist jedoch möglichst festzuhalten. Dabei behalten die Rich-
tlinien über die Schließung einer Gaststätte an einem Tag
der Woche weiter Geltung. Bei willkürlicher Schließung von
Gaststätten kann die Gewerbeerlaubnis wegen Unzuverlässigkeit
des Betriebinhabers entzogen werden.

Urkundenbeschaffung für den Abstammungsnachweis.
Rückwanderer und Umsiedler, die amtliche Unter-
lagen zum Nachweis der Abstammung anfordern, wenden sich
irrtümlicherweise oft noch an das Berliner Reichsrippenamt,
das für sie nicht zuständig ist. Zu ihrer Unterrichtung sei
daher darauf hingewiesen, daß Anträge wegen Ausfertigung
von Auszügen aus den Kirchenbüchern von Galizien, Wol-
hynien, dem Karpatengebiet, Litauen, Lettland und Estland an
das Sippenamt für ostdeutsche Rückwanderer in Posen,
Martinstraße 24, und von Bessarabien, der Dobrußja und
Bukowina an das Sippenamt Danzig, Sippenstelle für die
Umsiedler, Neugarten 30, zu richten sind.

Dresden. Geld- und Schmudiebstahl. Einbrecher
erlangten mittels Nachschlüssel diebstahls aus einer Wohnung
eine Geldtasche mit 3000 Reichsmark Bargeld, Bankbücher mit
über 8000 Reichsmark Einlagen, zahlreichen aus Ketten, An-
hängern, Ringen, Edelsteinen und Feingold bestehenden Schmuck
sowie eine Briefmarkensammlung.

Blick auf die Reichsmesse Leipzig

Nachdem der Bericht des Berberates der deutschen Wirt-
schaft über die vergangene Reichsmesse Leipzig im Herbst 1941
erneut den Nutzen und den Erfolg der Leipziger Kriegsmessen
bestätigt hat, sind die Vorbereitungen für die Frühjahrsmesse
1942 vom 1. bis 5. März im vollen Umfang aufgenommen
worden. Auf Grund des ersten Ueberblickes über die Voran-
meldungen ist mit einer Teilnahme von etwa 6500 bis 7000
Ausstellern zu rechnen. Neben allen großdeutschen Wirt-
schaftsbezirken werden voraussichtlich auch diesmal nahezu
sämtliche europäischen Volkswirtschaften die Reichsmesse Leip-
zig besichtigen. Das Angebot erstreckt sich auf sämtliche Zweige
der Verbrauchsgüter-Erzeugung. Dazu kommen ergänzend die
Messe für gewerbliche Schutzrechte, die Sonderschau „Bau- und
Betriebsbedarf“, die Ausstellung buchgewerblicher Materialien
sowie die umfangreiche Darstellung von landwirtschaftlichen
Erzeugnissen und Rohstoffen innerhalb der ausländischen Kol-
lektiv-Ausstellungen. Die Reichsmesse im Frühjahr 1942 wird
als einzigartiger, umfassender Exportmarkt die sichere Grundlage
für die freundschaftliche Zusammenarbeit im kontinentalen
Großwirtschaftsraum bilden.

Der Rundfunk am Dienstag

DRD. „So kling's bei uns in Wien“ von 20.20—21.00
Uhr. Mit alten Wiener Weisen erfreuen beliebte Künstler und
Kapellen. — Elisabeth Schwarzkopf und Karl Schmitt-Walter
singen in der Sendung „Klassischer Humor und Tanz“ von
21.00—21.10 Uhr. — „Ein Ständchen am Abend“ bringen
Bernhard Jakschiat, Gerhard Gregor, ein Frauenorchester, Jan
Soffmann mit seiner Unterhaltungskapelle und ein großes
Rundfunkorchester unter Leitung von Sigi Krutige von 21.10
bis 21.40 Uhr. — Tänzerisch beschwingte Musik bringt Werner
Gul mit eigenen Kompositionen, die er von 21.40—22.00 Uhr
selbst dirigiert.

Richtiges Schenken — eine Kunst

Die Kunst des Schenkens ist mit dem Zusammenleben der
Menschen geworden und ist so alt wie die Menschheit selbst:
denn zu allen Zeiten haben sich die Menschen, wenn auch in
immer wandelnder Form, beschenkt, sei es, um Günst zu ge-
winnen, sei es, um einander Ehre zu bezeugen oder Freude
zu bereiten. Diese Sitte und die Art, in welcher sie gepflegt
wurde, ergänzt das kulturgeschichtliche Bild eines jeden Volkes
um wesentliche Züge. Das gilt auch für unsere Zeit, in der
Weihnachten als Tag des Schenkens das schönste und deut-
lichste Fest des Jahres geworden ist.

Es ist daher gar nicht so reizlos und überflüssig, einige
Worte über das „Schenken als Kunst“ zu verlieren. Gibt
es doch Menschen, die einfach nicht schenken können, während
andere ein ausgesprochenes Talent zum Schenken besitzen.
Sie geben eine Kleinigkeit, wo andere oft Teures schenken,
wissen aber ihrer Gabe einen so vorzüglichen und angenehmen
Rahmen zu verleihen, daß eine bedeutendere Gabe dagegen
gar nicht zur Geltung kommt.

Selbst bei Kindern zeigt sich das Talent des Schenkens
schon recht früh: und die Sitte des Schenkens ist ein gar
vortreffliches Erziehungsmittel zur Uneigennützigkeit. Zunächst
muß zwar jedes Kind zu dieser Übung hingeführt werden,
trifft ein solcher Hinweis jedoch eine „Aber“ im Wesen des
Kindes, so wird aus einer solchen Gewöhnung sehr bald
eine reizende Tugend. Mütter sind zumeist die trefflichsten
Schenk-Künstler, überhaupt liegt Schenken dem weiblichen Ge-
schlecht besser und näher als Männern: denn die Kunst des
Schenkens beruht auf der Fähigkeit und der Übung, für
andere zu sorgen, anderen Annehmlichkeiten und Freude zu
bereiten. Richtiges Schenken setzt nicht nur Lust und Liebe
voraus, einem anderen Freude zu machen, sondern auch ein
liebvolles Versehen in die Bedürfnisse und Neigungen des
Nebenmenschen.

Gib Zeitungen und Zeitschriften weiter!

Betrachte niemand die Zeitungen und Zeitschriften als sein
Privateigentum, sondern gebe er sie weiter. Dieses Verfahren,
daß die Zeitung nicht nur von einem, sondern von mehreren
gelesen werden kann, muß von uns als eine Selbstverständlich-
keit angesehen werden. Wenn du deine Zeitung gelesen hast und
sie in deinem Freundeskreis ihren Umlauf beendet hat, so Sorge
schließlich dafür, daß sie dem Blodleiter zur Verfügung gestellt
wird, der sie sammelt und über die Ortsgruppe dann an die
Front schickt, wo sie, von den Soldaten mit Freuden begrüßt,
auch dort noch das große Lebebedürfnis unserer Feldgrauen zu
stillen vermag. (NSG.)

Hauptverleger: Walter Mohr, Verlag: Mohr & Hoffmann, Bulschig. **Druck:**
Buchdruckerei Karl Hoffmann und Gebrüder Mohr, Bulschig. — Verteilte Nr. 6

Licht ist Bombenziel - denkt immer daran!

aromatisch

leicht

frisch

... drei gute Gründe,
die Astra langsam und mäßig zu rau-
chen und nicht zu stapeln. Beim Lagern
leiden Aroma und Frische.

KYRIAZI
Astra
MIT UND OHNE MUNDSTÜCK.

48

*unbedingt
rezeptfrei*

*Doppelt
fermentiert* 48





Willkommene
Weihnachtsgeschenke
kauft man bei
Knorr
Dresden, Wilsdruffer Str. 11-15

Was koche ich morgen...?



Klärchensuppe
Semmelklöße und Sauerbratensoße

Das ist ein ganz vorzügliches Mittagessen, auch wenn es kein Fleisch dazu gibt — wenn nur genügend Soße dabei ist.

Die Zubereitung der Knorr-Klärchensuppe ist denkbar einfach. Sie wird nur mit Wasser gekocht — alle anderen Zutaten enthält bereits der Knorr-Suppenwürfel.

Wie man aber rasch und mühelos — ohne Fleisch und ohne Fett! — eine gute Sauerbratensoße zubereitet, sagt Ihnen das nachstehende Rezept:

Sauerbratensoße

Den Knorr Soßenwürfel fein zerdrücken, glattrühren und mit schwach 1/4 Liter Wasser, 1/3 Lorbeerblatt, 1 Prise Zucker, etwas Essig — je nach Schärfe — unter Umrühren 3 Minuten kochen, dann 2 Eßlöffel Buttermilch oder gerührte Sauermilch darunterrühren.



Rezept ausschneiden und aufbewahren! Sie können es immer verwenden — auch wenn Sie heute mal keinen Knorr-Würfel bekommen haben.

Je mehr wir unsere Kinder lieben, um desto weniger kann uns das genügen, daß sie nur in unsere Fußstapfen treten; sondern die Kinder sollen besser werden, als die Eltern waren, und so ein jedes heranwachsende Geschlecht sein erziehendes überragen zu seiner Zeit.

Schleiermacher.

Gekräftigte Nerven — ein gefestigtes Wohlbefinden. Neben anderem ist hierfür wichtig: Bessere Blutbeschaffenheit, lebhaftes Schließensausgleich, gute Verdauung und Darmtätigkeit. — Versuchen Sie das seit vielen Jahren bekannte Mineralalz-Kräuterpulver Heidekraut. — Zu haben in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern. 40 Tage Packung 1,90, Doppel-Packung 3,90 (Pulver oder Tabletten). **Heidekraut**

Olympia - Theater

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag 8 Uhr

In Wiederaufführung:

Mutter und Kind

Der Kampf einer Mutter um ihr Kind.

Eine Filmschöpfung von Hans Steinhoff mit: Henny Porten, Peter Voß, Hansi Arnstädt, Paul Westermeier, Fita Benkhoff, Walter Steinbeck

Im Vorprogramm:

Bauernweberei

Die deutsche Wochenschau

Nicht für Jugendliche.

Garantol Wink Nr. 6



Eier, die in Garantol eingelegt waren, platzen beim Kochen nicht, wenn man vorm Kochen mit einer Nadel die Eischale an der stumpfen Seite durchsticht. Das Eiweiß kocht aber auch nicht heraus, wenn die Eier in Seidenpapier (oder Cellophan) gewickelt oder in passende Leinensäckchen ins Wasser kommen.

Garantol konserviert Eier über 7 Jahre — und was wichtig ist: die Eier können jederzeit unbedenklich entnommen und zugelegt werden!

NSDAP.

Marineschüler-Jugend 1/178 Schar 2
Morgen Dienstag 19.30 Uhr an der Volksschule, Pulsnitz Dienst. Schreibzeug und Lieberbücher mitbringen.
Gruppe 12 A/178 Pulsnitz
Morgen Dienstag 20 Uhr Heimabend für Schar 3. Alle Mädel bringen ihre Ausweis-Nummer mit. Donnerstag 20 Uhr Heimabend für die Scharen Lund 2.
Gefolgschaft 14/178 Schar 3 (auch A-Schar)
Morgen Dienstag 20.30 Uhr Dienst Schule Niedersteina. Alles erscheinen! Kriegsdienstkarten mitbringen

Wann wird verdunkelt?

Vom 15. Dezember 16.46 Uhr bis 16. Dezember 9.05 Uhr

Ein Webstuhl

mit Zubehör und dauernder mit Arbeit ist zu vergeben oder zu verkaufen.
Angebote unter M 14 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Guterhaltener Herren-Wintermantel für mittl. Figur zu verkaufen (werftags von 5-6 Uhr). Zu erfr. i. d. Geschft. d. Ztg.

Harnsäure

Im Übermaß, Gicht, Rheuma, Magen-, Darmkatarrh, sowie Arterienverkalkung, Saures Brennen, Gallen- u. Nierensteine sind Zeichen schlechter Magenpflege. Mit

Sal digestivus Nattermann

bereitet man sich ein Heilmittel, das übermäßige Harnsäure ausschwemmt, das Blut u. die Säfte reinigt u. den Magen richtig pflegt. Die wohltuende Wirkung ist bald festgestellt.
Glas 1.25RM in Apoth.u.Drog.

Wer mit mangelhafter Darmtätigkeit zu tun hat, weiß seit langem die hervorragende Wirkung von

Burchards Perlen

Blut- und Darmreinigungszu schätzen, besonders aber in der heutigen Zeit, wo es manchmal schwierig ist, eine Packung zu ergattern, trotzdem täglich noch Tausende davon die Erzeugungstätte in unveränderter Güte und Wirkung verlassen.

Milch Schaf verkauft Oberlichtenau Nr. 22.

Augens'ärkung

bei Ermattung, Überanstrengung, verschwommen. Sehbild, Drücken, Zwinkern und Augentränen durch Hofapotheke, Schäfers bewährtes Vegetabilisches Augenwasser
Zu haben i. d. Mohren-Drogerie

Nach einem gesegneten Leben verschied heute sanft und friedlich unsere liebe gute Mutter
Hulda Kretschmar

geb. Gebler + 21. 10. 1852 † 12. 12. 1941

In stiller Trauer Familie Architekt L. Pietzsch Lina Kretschmar Familie Fritz Habel

Pulsnitz u. Weimar, den 12. 12 41.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 16. Dezember, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Ämtlicher Teil

Bekanntmachung

Für das Gebiet im Süden der bebauten Ortslage, etwa in der Mitte der Gemeinde Dhorn östlich der Zubringerstraße nach der Reichsautobahn Pulsnitz-Dhorn-Brettnig, soll ein Bebauungsplan zur Aufstellung kommen.

Ich verhängte daher nach § 35 Abs. 1 des Sächsischen Baugesetzes über die Flurstücke 223 a, 223 b, 227, 228 a, 228 b, 229, 229 a, 229 b, 233 a, 233 b, 234, 235 a, 235 b, 239, 239 a, 239 b, 239 c, 239 d, 338, 338 a, 339, 340, 340 a, 340 b, 340 c, 341, 341 a, 341 b, 341 c, 341 d, 341 e, 341 f, 341 g, 341 h, 341 i, 341 k, 342, 342 a, 342 b, 348, 348 a, 349, 350, 351, 352, 352 a, 353, 354, 355, 356, 357, 360, 361, 425, 425 a, 425 b, 425 c, 425 d, 425 e, 425 f, 425 g, 425 h, 425 i, 425 k, 426, 427, 427 a, 427 b, 427 c, 427 d, 428, 429, 430 a, 431, 432, 433, 433 a, 433 b, 433 c, 434, 435, 244, 245 des Flurbuchs für Dhorn die Bauperrone.

Diese bewirkt, daß Neu- und Veränderungsbauten nicht oder nur genehmigt werden, wenn sie die Durchführung der neuen Planung nicht erschweren. Während der Bauperrone ist eine Teilung der von ihr betroffenen Grundstücke nur mit meiner Genehmigung zulässig.

Die Bauperrone wird mit dieser Bekanntmachung rechtswirksam.

Ramenz, am 2. Dezember 1941.

Der Landrat zu Ramenz

Regina DRESDEN-A Waisenhausstr. 22 TEL. 22944

Täglich 15.45 Uhr und 19.30 Uhr
Varieté & Kabarett



Einer Schuhcreme, die sich seit Jahrzehnten bewährt hat, altbewährt ist, bleibt man treu. Erdal, das keines Ursprungszeugnisses bedarf, ist ja geradezu zum Freund geworden, hat täglich durch schöne, guterhaltene Schuhe erfreut, ganz gleich, ob in der Blechdose oder in der Nachfüllpackung. Wenn es da oder dort einmal nicht zu haben ist, so fragt man sonstwo nach, denn man nimmt nur das bestens bekannte,

das altbewährte Erdal Die Schuhe halten länger und bleiben länger schön!

Familien-Nachrichten aus auswärtigen Blättern

Verlobt: Königsbrück. Susi Ehnert — Uffz. Karl Müller Bischofswerda. Jimmy Grüber — Horst Eibenstein, Oberleutnant
Vermählt: Ramenz. Obergefr. Georg Hoja und Monika geb. Janze Obergefr. Fritz Wengler und Ilse geb. Müller Radeberg. Sanz-Gebr. Alfred Reichert und Irma geb. Vogel Bischofswerda. Helmut Jannasch und Erna geb. Gneuf
Gestorben und Gefallen Großröhrsdorf. Obergefr. Helmut Guhr
Ramenz. Adolf Hoffmann Radeberg. Obergefr. Hans Bachmann
Gefr. Willy Baur Bischofswerda. Gefr. Kurt Mühle

Im gesegneten Alter von 81 Jahren verschied am Sonnabend Nachmittag nach kurzer Krankheit sanft und ruhig unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau

Auguste Emilie verw. Kühne

geb. Birnstein. In stiller Trauer die Hinterbliebenen

Friedersdorf, den 15. Dez. 1941

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 17. Dezember, nachm. 3/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.



Britische Ostküste bombardiert

Der deutsche Wehrmachtbericht vom Sonntag.

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 14. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten bekämpfte Artillerie des deutschen Heeres feindliche Schiffe im Hafen von Sewastopol und wichtige Ziele in Leningrad mit guter Wirkung. Im übrigen beschränkten sich die Kampfhandlungen auf die Abwehr britischer feindlicher Angriffe. Bei Angriffen auf Transportbewegungen, belegte Docks, Kolonnen und Barackenlager fügte die Luftwaffe an der Ostfront dem Feind starke Verluste an Menschen und Kriegsmaterial zu.

Im Seegebiet um England wurde ein feindlicher Zerstörer am Eingang zum Bristolkanal durch Bombentreffer so schwer beschädigt, daß mit seiner Vernichtung gerechnet wird. In der Nacht zum 14. Dezember belegte die Luftwaffe an der britischen Ostküste militärische Ziele erfolgreich mit Bomben. Bei Versuchen, an der Kanalflügel einzufließen, verlor der Feind sieben Flugzeuge.

In Nordafrika wiesen die deutsch-italienischen Truppen im Raum westlich Tobruk Angriffe zusammengefaßter britischer Kräfte ab und vernichteten mehrere Batterien sowie 11 Panzerkampfwagen. Deutsche und italienische Sturzkampfflugzeuge fügten feindlichen motorisierten Kolonnen starke Verluste zu. Jagdflugzeuge der Achsenmächte schossen in Luftkämpfen 15 Flugzeuge ohne eigene Verluste ab. Ferner wurden von deutschen Kampfflugzeugen Flugplätze, Versorgungslager, Panzer- und Kraftfahrzeugkolonnen des Gegners im Raum von Tobruk mit guter Wirkung bombardiert.

Die bolschewistische Luftwaffe verlor in der Zeit vom 6. Dezember bis 12. Dezember insgesamt 125 Flugzeuge. Davon wurden 88 in Luftkämpfen, 32 durch Flakartillerie abgeschossen, der Rest am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen an der Ostfront 7 eigene Flugzeuge verloren.

Zwei britische Jäger abgeschossen

Britische Jäger versuchten im Laufe des 13. 12. in den Raum Belgien-Nordfrankreich einzufließen. Deutsche Jäger griffen die Maschinen sofort an, wobei im Verlauf der sich entwickelnden Luftkämpfe zwei Briten brennend über See abgeschossen wurden.

Die Briten verloren seit dem 3. 12. insgesamt 94 Flugzeuge, während die deutschen Verluste nur 18 betragen.

Dertliche Angriffe abgewiesen

Luftangriffe auf Moskau und britische Häfen — Kämpfe in Nordafrika in vollem Gange

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 13. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront wurden dertliche Angriffe des Feindes abgewiesen. Die Luftwaffe bekämpfte mit guter Wirkung Truppenversammlungen sowie Eisenbahnziele im Donezbecken, an unteren Don und an der Nordfront. Sie bombardierte ferner Flugzeugstützpunkte der Sowjets südwestwärts des Ladogasees und griff in der vergangenen Nacht militärische Ziele in Moskau an.

In der Nacht zum 13. Dezember wurden Hafenanlagen an der Ost- und Südwestküste Englands von Kampffliegerkräften mit Bomben belegt.

Das Schwergewicht der in Nordafrika noch in vollem Gange befindlichen Kämpfe hat sich in die Gegend westlich Tobruk verlagert, ohne daß es dem Gegner gelungen wäre, entscheidende Erfolge zu erzielen. Bardia und Sollum widerstehen mit großer Hartnäckigkeit dem wachsenden Druck des Gegners.

Im Schutz tief liegender Wolken warfen einzelne feindliche Flugzeuge Bomben auf einige Orte des holländisch-deutschen Grenzgebietes, die geringe Opfer unter der Zivilbevölkerung forderten. Bei diesen Einfällen und bei wütungslosen Nachtangriffen auf die besetzten Westgebiete verlor die britische Luftwaffe zwei Bomber.

Fluchtartiger Sowjet-Rückzug bei Kontupohja

Die Bolschewisten haben sich, wie aus einem finnischen Frontbericht in der Zeitung „Nusi Suomi“ hervorgeht, bei den Kämpfen von Kontupohja am Onega-See in nördlicher Richtung fluchtartig zurückgezogen. Bis auf das Dorf Visma blieben die Ortschaften in diesen Gebieten vollständig unverletzt. Die Sowjets hatten auch keine Zeit gehabt, die Anlagen der Murmanbahn fortzuschleppen. Sondern mußten sich mit flüchtigen Sprengungen begnügen.

Die großen finnischen Erfolge, die jetzt durch die Einnahme der Stadt Karkumäki an der Nordspitze des Ladogasees und weiter darüber hinaus am Ostufer des Sees erreicht worden sind, werden von der finnischen Presse stark herausgestellt und die geringen Verluste der finnischen Truppen im Vergleich zu den großen Gefangen- und Gefallenenzahlen der Bolschewisten hervorgehoben.

Neue Ritterkreuzträger des Heeres

DNB. Berlin, 13. Dezember. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verleiht auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Braunschweig, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberst Hauser, Kommandeur eines Panzer-Regiments; Oberleutnant Reinhardt, Kommandeur eines Infanterie-Regiments; Hauptmann Kohout, Abteilungscommandeur in einem Panzer-Regiment; Oberleutnant Feig, Kompaniechef in einem Schützen-Regiment; Unteroffizier Schröder in einer Panzerjäger-Abteilung.

24 Britenflugzeuge abgeschossen

Deutsch-italienische Luftersolge in Nordafrika.

DNB. Rom, 14. Dezember. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Gebiet westlich Tobruk wurden lebhaft feindliche Angriffe auf unsere Stellungen zurückgewiesen. Das Artilleriefeuer an der Sollumfront dauert an.

Die italienisch-deutschen Luftstreitkräfte, die mit MG-Angriffen und Bombenwurf auch in den Erdkampf eingriffen, hatten am 13. Dezember glänzende Erfolge zu verzeichnen. Im Verlauf zahlreicher Luftkämpfe, in denen 10 italienische Flugzeuge ungefähr 50 gegnerischen Flugzeugen gegenüberstanden, wurden 24 Flugzeuge abgeschossen, davon 10 von italienischen und 14 von deutschen Jägern. Drei italienische Flugzeuge gingen verloren.

Im mittleren Mittelmeer schoß ein von zwei Jagdflugzeugen und drei Kampfflugzeugen angegriffenes italienisches Aufklärungsflugzeug eine Spitzreife ab. Es gelang dem italienischen Flugzeug, sich aus dem Kampfe zu lösen.

Italienische Jagdflieger haben in sofortigem Einsatz bei zwei weiteren Luftangriffen auf Agostoli, die weder Opfer forderten noch Schaden verursachten, fünf Kampfflugzeuge zerstört. Englische Flugzeuge waren über Ravenna (Griechen-

Japan bricht den Widerstand in Südmalaya

Britische Panzerdivision vernichtet

Das japanische Hauptquartier meldet, daß die japanischen Landungsstruppen in Südmalaya starken feindlichen Widerstand gebrochen haben und tief in die feindlichen Stellungen eingedrungen sind. Hierbei wurde eine britische Panzerdivision vernichtet, wobei 20 Tanks, 16 Pat und 60 gepanzerte Kraftwagen erbeutet wurden.

Im Kampf um Malaya sind die Luftkräfte Englands im Fernen Osten in der Hauptsache vernichtet worden. Die japanische Armeeluftwaffe schützte Transporte, Landungsoperationen sowie Operationen auf dem Lande und vernichtete feindliche Aufklärer. Bisher wurden 129 britische Flugzeuge abgeschossen oder am Boden zerstört, ein feindlicher Transporter versenkt, 2 Kanonenboote sowie 4 Transporterschiffe schwer beschädigt und etwa 100 feindliche Lastkraftwagen zerstört. 17 eigene Maschinen gingen verloren.



Die britische Zwingburg Hongkong. Eigner-Bag.

Auch über den Philippinen Japan luftüberlegen

In japanischen Militärkreisen betont man, daß die japanische Luftwaffe im Kampf um die Philippinen sowie um Singapur die Luftüberlegenheit errungen habe. Nach amtlichen japanischen Meldungen sind auf den Philippinen über 200, auf der malaiischen Halbinsel über 100 feindliche Flugzeuge abgeschossen worden. Die japanischen Luftstreitkräfte festigten die Bombardierung der militärisch wichtigen Punkte der Insel Luzon (Philippinen) fort. Besonders schwer waren die Bombardements auf Batangas Iba und Clarkfeld.

Wie groß das Gebiet ist, über dem die japanischen Flugzeuge aufklären, geht aus einer Meldung aus Rangoon (Burma) hervor, nach der auch an der Westküste der malaiischen Halbinsel starke japanische Luftstreitkräfte gesichtet wurden, während Melbourne meldet, daß japanische Flugzeuge sogar über dem Bismarck-Archipel beobachtet wurden.

Hongkong zur Uebergabe aufgefordert

Ultimatum des japanischen Oberbefehlshabers.

Der Sprecher der japanischen Armee gab bekannt, daß nach der Einnahme Kauluns der Oberbefehlshaber der gegen Hongkong operierenden japanischen Truppen zur Vermeidung unnützer Blutvergießens die Briten aufforderte, sich zu ergeben. Der Oberbefehlshaber wies darauf hin, daß Hongkong jetzt der japanischen Einschließungsarmee preisgegeben sei und im Bereich der japanischen Geschütze liege, die, wenn sie in Aktion treten müßten, auch unter der unschuldigen chinesischen Bevölkerung große Verluste verursachen würden.

Die japanischen Streitkräfte bereiten einen Generalangriff gegen die Insel, auf der Hongkong liegt, vor. Von Kaulung aus lasse sich die in Hongkong herrschende große Verwirrung feststellen. Feindliche Batterien in Hongkong haben plötzlich heftiges Artilleriefeuer auf Kaulung bzw. die dortigen japanischen Stellungen eröffnet, jedoch das Feuer halb wieder eingestellt.

Die strategischen Gewinne der Japaner

Die Schlagkraft und Zusammenarbeit der japanischen Flotte und Luftwaffe hat in wenigen Tagen durch weiträumige Operationen die Seemachtstellung Japans außerordentlich gestärkt und zu überraschend günstigen seestrategischen Gewinnen geführt.

Die amerikanischen Stützpunkte Guam und Wake wurden von japanischen Landungsstruppen besetzt, nachdem sie vorher von japanischen Luftstreitkräften bombardiert wurden. Der nördlichst gelegene amerikanische Stützpunkt, die Midway-Inseln, wurden durch Luftbombardements weitgehend zerstört. Durch die Zerstörung dieser drei Stützpunkte ist für die USA die Luftverbindung nach Manila abgeschnitten.

Die Weiträumigkeit dieses pazifischen Gebietes, in dem die Japaner diese bedeutenden Erfolge errangen, wird daraus ersichtlich, daß allein zwischen den einzelnen Stützpunkten Guam und Wake 2500 Kilometer liegen. Von Guam nach den Midway-Inseln sind es 4000 Kilometer, und nach Hawaii 6600 Kilometer, das entspricht der Länge von Hamburg nach New York.

USA-U-Boot versenkt

Die Marineabteilung des Kaiserlichen Hauptquartiers gibt die Versenkung eines U-Bootes der USA in den Gewässern der Philippinen durch einen japanischen Zerstörer bekannt. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß bei den Luftangriffen am 13. 12. auf verschiedene Flugplätze der Philippinen, darunter Nichols Field 43 feindliche Maschinen zerstört wurden. Die einzige feindliche Maschine, die zum Kampf aufgestiegen war, wurde abgeschossen.

land) einige Bomben ab, durch die ein Wohnhaus beschädigt und drei Griechen verletzt wurden.

Nach einer Mitteilung der italienischen Nachrichtenagentur Stefani wurde der britische Handelsdampfer „Grethead“ (2600 Brutto-Registertonnen), der mit Eisen beladen war, durch eine Bombe versenkt. Anscheinend konnten nur zwei Mann der Besatzung gerettet werden.

Bombenhagel auf La Valetta

Im mittleren Mittelmeer wurde eine feindliche Staffel von italienischen Jägern in die Flucht geschlagen. Ein feindliches Flugzeug wurde vernichtet. Später suchten andere italienische Jäger einen feindlichen Brenneim bomber in etwa 40 Kilometer Entfernung von Pantreria auf, der nach einigen MG-Feuerschüssen abgeschossen wurde. Der die italienische Staffel kommandierende Pilot wurde am linken Arm durch Dum-Dum-Geschosse verletzt. Nachts griff die italienische Luftwaffe Ziele des Hafens von La Valetta auf Malta an, das einen wahren Bombenhagel aller Kaliber erlebte. Sämtliche italienischen Maschinen kehrten unverletzt zu ihren Stützpunkten zurück.

Feindliche Angriffe zebrochen

Jäger Widerstand bei Sollum und Bardia. — 14 Flugzeuge des Feindes vernichtet.

DNB. Rom, 13. Dezember. Der italienische Wehrmachtbericht hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Die Schlacht, in der die Streitkräfte der Achse seit über drei Wochen in der Marmarica tapfer gegen einen an Zahl und Kampfmitteln weit überlegenen Gegner kämpften, dauert im Gebiet westlich von Tobruk in heftiger Form an.

Starke, mit großem Einsatz von Panzerwagen vorgetragene feindliche Angriffe zebrochen an der entschlossenen Abwehr unserer, von der Luftwaffe unterstützten Truppen.

Bardia und Sollum widerstehen mit großer Zähigkeit dem wachsenden feindlichen Druck.

Deutsche Flugzeuge griffen im Tiefflug feindliche Autokolonnen mit sichtbaren Erfolgen an und setzten zahlreiche Kraftfahrzeuge in Brand. In wiederholten Luftkämpfen wurden zehn Flugzeuge von deutschen Jägern abgeschossen. Vier Flugzeuge stürzten, von unserer Flak getroffen, brennend ab. Von unseren Flugzeugen werden drei vernichtet.

In den gestrigen ersten Morgenstunden warfen feindliche Flugzeuge einige Bomben auf verschiedene Ortschaften Siziliens und Calabriens, insbesondere auf Comiso und Crotona. In Comiso sind ein Toter und zwei Verletzte zu beklagen. Ein Einflug auf Tripolis blieb ohne Folgen. Auch Patras in Griechenland wurde bombardiert: zehn Tote und 37 Verletzte, unbedeutender Schaden.

Feind verlor bisher 350 000 Tonnen

Die japanischen Erfolge zur See.

Die feindlichen Verluste an Kriegsschiffen belaufen sich seit Beginn der Operationen bereits auf mindestens 350 000 Tonnen, wie die japanische Zeitung „Tokio Nischi, Nischi“, auf Grund einer kurzen Uebersicht feststellt.

Die U.S.A.-Marine büßte sechs Schiffe ein, und zwar drei große Schlachtschiffe, ein Flugzeugmutterschiff, ein Unterseeboot und ein kleineres Kriegsschiff, während drei große Schlachtschiffe, vier Kreuzer, ein Zerstörer, ein Unterseeboot und ein kleineres Kriegsschiff schwerstens beschädigt wurden, zusammen also rund 270 000 Tonnen.

Die Briten verloren zwei große Schlachtschiffe, einen Zerstörer und ein kleineres Schiff, während weitere kleine Einheiten schwer beschädigt wurden, also zusammen rund 80 000 Tonnen.

33 USA-Flugzeuge vernichtet

Japanische Flugzeuge richteten heftige Angriffe gegen Batangas, Iba-Corfield und einen weiteren U.S.A.-Stützpunkt in der Nähe von Manila, wobei acht nordamerikanische Landflugzeuge abgeschossen und 14 am Boden zerstört wurden. Außerdem wurden 11 Flugboote vernichtet.

Ferner wird bekanntgegeben, daß bei dem Angriff der Marineflugwaffe auf Hongkong ein britisches Torpedoboote von den Japanern versenkt und ein Kanonenboot sowie drei Handelschiffe schwer getroffen wurden.

Volksstum, Kunst und Wissen

Weihnachtliche Musik in der Pulsnitzer Nicolaikirche

Wie groß in dieser ersten Zeit das Verlangen nach Erbauung und durch ernste geistliche Musik gebieten ist, bewiesen die Vielen aus Stadt und Land, die trotz Finsternis und anderen Schwierigkeiten am Abend des 3. Adventes die Pulsnitzer Kirche füllten, um weihnachtliches Erleben zu haben. Weibevolll stimmte schon der weihnachtliche Schmuck, erhöht durch die Stiftung einer von ergebirgischen Schnitzern gearbeiteten Weihnachtskrippe. Feierlich sprachen dann zu den Herzen die gewaltigen Orgelwerke von Joh. Seb. Bach und Max Reger, und immer wieder staunte man über die aus tiefstem Herzen quellende Schaffenskraft dieser Meister, aber auch über die Präzision und den Klangreichtum unserer Orgel, wenn diese Werke mit solchem Stillegefühl nachempfunden und mit solch gewaltiger Technik dargeboten werden, wie sie Herbert Collum, der ganz hervorragende Dresdner Kreuzkirchen-Organist und Bach-Pfleger, befehligt. Jetztlich danken ihm alle Zuhörer, daß er trotz seiner starken beruflichen und künstlerischen Inanspruchnahme auch dieses Jahr diese Weihnachts-gabe nach Pulsnitz brachte. Dank sei auch der Dresdner Sopranistin Herta Maria Böhme, durch deren warme und reine Stimme Nieder von Bach und Reger Eingang in unsere Herzen fanden. In Erstaufführung sang sie drei geistliche Gesänge nach Worten von Max Schröder, durch deren Vertonung Herbert Collum interessante Proben seines eigenen Schaffens gab. Ein schöner Ausklang waren durch diese himmlische Stimme und die zarte Orgelbegleitung eine Reihe der weihnachtlichen Lieder, die durch ihren schlichten Zauber Gemeingut aller deutschen Herzen sind. Böhme.

Die Kunst dem Volke

Trotz des Krieges ist das deutsche kulturelle Leben überaus rege. Weite Kreise des Volkes nehmen an ihm teil, was besonders aus dem starken Besuch von künstlerischen Darbietungen hervorgeht. Diese gesteigerte Anteilnahme, wie auch das aktive Kunstschaffen auf allen Gebieten des kulturellen Lebens trifft ganz besonders auf Sachsen zu. Ein Blick auf die gegenwärtig und in der nächsten Zeit stattfindenden Kunstausstellungen beweist dies. In Zittau stellen die Oberlausitzer Künstler aus, ebenso in Bautzen, wo sich im Januar und Februar 1942 noch eine Ausstellung „Deutsche Frauenkunst“ anschließen wird. Glauchau veranstaltet eine Schau von Werken des Dresdner Malers Erich Fraak. In Dresden selbst nimmt die Ausstellung des Sächsischen Kunstvereins mit Werken einheimischer Künstler sowie die Weihnachtsschau des Sächsischen Kunsthandwerks das Interesse voll in Anspruch. Chemnitz ist mit einer Jahresausstellung seiner Künstler vertreten, während Leipzig die bulgarischen Künstler in Deutschland zu Worte kommen läßt.

Kaulun von Japanern besetzt

Vor einem Großangriff auf Hongkong. — Hauptverteidigungsstellungen genommen.

Die Heeresabteilung des japanischen Kaiserlichen Hauptquartiers gab bekannt, daß die japanischen Streitkräfte am 12. 12. das britische Nachtgebiet Kaulun an der äußersten Spitze der Halbinsel Kaulun gegenüber Hongkong und damit die Hauptverteidigungsstellung der britischen Zwingsburg besetzt haben. Außerdem wird gemeldet, daß die Japaner Vorbereitungen für einen Großangriff auf Hongkong treffen.

Im Zuge der Operationen gegen Hongkong wurde schwere Artillerie der Japaner in Stellung gebracht, auch wurden weitere Truppen auf der Malatienhalbinsel gelandet. Auf der Insel Kaulangsu, die dem Gebiet von Amoy in Südchina gegenüberliegt, wurde die Internationale Niederlassung von japanischen Marineeinheiten besetzt.

Unterrichtete Kreise weisen darauf hin, daß die Eroberung Kauluns durch die Japaner, die den vollständigen Rückzug der britischen Streitkräfte vom chinesischen Festland bedeutet, innerhalb von 82 Stunden nach Beginn der japanischen Aktion vom 8. 12. erfolgte, nachdem die japanischen Streitkräfte an diesem Tage über die Grenzzone südlich von Tschungtschun eindrangen. Bei blitzschnellem Vormarsch besetzten die japanischen Truppen am 10. 12. Kinnchan, einen wichtigen Punkt der britischen Verteidigungslinie, wodurch der Weg für die am Freitag erfolgte Besetzung Kauluns freigelegt wurde.

Cavite größtenteils zerstört

Konteradmiral der USA, Hart gab, wie Reuters meldet, auf der Pressekonferenz in Manila bekannt, daß die Dock des USA-Flottenstützpunktes Cavite auf den Philippinen, der am Montag und den nachfolgenden Tagen von japanischen Flugzeugen bombardiert wurde, am Freitagmorgen immer noch brannte. Hart fügte hinzu, daß die Brände noch derart stark wären, daß es für die Rettungsmannschaften unmöglich sei, sich den Brandherden zu nähern. Genaue Verlustziffern ließen sich daher auch noch nicht angeben, immerhin müsse zugegeben werden, daß erhebliche Verluste besonders unter dem Marinepersonal zu verzeichnen seien. Ein großer Teil von Cavite sei zerstört. Die nordamerikanischen Flugzeuge seien in den Luftkämpfen mit den Japanern schwer mitgenommen worden und kämen häufig vollkommen durchlöcherter zurück. „Alles in allem“, so meinte Hart, „muß man sagen, daß vom japanischen Standpunkt aus der Angriff auf Cavite als erfolgreich angesehen werden kann.“

Lügen sollen die Niederlagen verschleiern

Die britisch-nordamerikanische Agitation versucht das Entsetzen der Öffentlichkeit über die vernichtenden Schiffsverluste durch Lügenmeldungen über japanische Verluste zu betäupeln. So erklärte der Chef des USA-Ministerrates, Admiral Hart, daß die USA-Luftwaffe das japanische Schlachtschiff „Kongo“ mit drei Bomben belegt habe. Ferner behauptet die britische Rundfunk-Gesellschaft BBC, daß die USA-Flotte die japanischen Schlachtschiffe „Kirisima“ und „Haruna“ sowie ein Schulschiff versenkt habe. Außerdem wurde ein Schiff namens „Hiranuma“, das überhaupt nicht existiert, genannt.

Demgegenüber stellt das japanische Hauptquartier folgende japanische Verluste fest: eine kleiner Kreuzer wurde leicht beschädigt, ein Minensucher versenkt und ein weiterer Minensucher schwer beschädigt. Allerdings kann man verstehen, so schließt die japanische Verlautbarung, wenn der Gegner in seiner verzweifeltsten Lage versucht, aus Minensuchern Schlachtschiffe zu machen. Diese Agitation sei aber lächerlich, verlogen und ungeschickt.

Japan ist gerüffelt

Es gibt keine Ernährungsorgen.

„Wie lange auch der Krieg mit USA und England dauern mag, für das japanische Volk wird es keine Ernährungsorgen geben“, stellte Japans Landwirtschaftsminister Kuo in einer Rundfunkansprache fest. Selbst für den schlimmsten Fall, daß das Hauptnahrungsmittel Reis nicht mehr nach Japan eingeführt werden könnte, seien außer der eigenen Reiserzeugung große Mengen Weizen und Kartoffeln vorhanden. Für die großen Städte des Landes sei Vorräte getroffen worden, indem für den Fall einer Unterbrechung der Transportmöglichkeiten durch feindliche Luftangriffe ausreichende Vorräte aufgestapelt wurden. Japan sei zweifellos aber auch in der Lage, zusätzliche Lebensmittel aus den Ländern Italiens einzuführen, die fast alle Überflüsse an landwirtschaftlichen Erzeugnissen hätten. Hinzu komme der ungeheure Fischreichtum der Gewässer um Japan.

Größte Opferbereitschaft Japans

Mehr als 10 Millionen Yen für die Wehrmacht gespendet.

Die völlige Geschlossenheit des japanischen Volkes und die enge Zusammenarbeit zwischen Heimatfront und Kriegsfrent zeigt sich in immer größeren Spenden, die sowohl der Armee als auch der Marine aus allen Kreisen der Bevölkerung in spontaner Weise übermittelt werden. In den wenigen Tagen seit Kriegsbeginn erreichten die Spenden bereits über zehn Milliarden Yen. Die Spenden setzen sich aus kleinsten Beiträgen bis zu Summen von einer Million Yen zusammen.

Besonders interessant ist, daß der Spendeneingang am Tage nach Bekanntwerden des Eintritts Deutschlands und Italiens an der Seite Japans in den Krieg gegen USA der größte war. An diesem Tage erhielt allein die Marine Spenden von über 1,4 Millionen Yen. Niemals zuvor, weder beim Ausbruch des Chinatonkriegs, noch im Japanisch-Russischen Krieg, der zweifellos äußerst volkstümlich war, erreichten die Spenden des japanischen Volkes die gleiche Höhe.

Piraten Roosevelts

Um sich für die riesigen Schiffsverluste schadlos zu halten, hat der Gangsterpräsident nach einer Meldung der Londoner „Times“ den französischen Passagierdampfer „Normandie“ beschlagnahmt. Der seit zwei Jahren in einem USA-Hafen vor Anker lag. Die Londoner Zeitung „Daily Telegraph“ meldet ergänzend dazu, daß die Besatzungen von 12 französischen Schiffen, die in USA-Häfen liegen, von ihren Fahrzeugen entfernt worden seien. Die amerikanische Marine würde die genannten Schiffe übernehmen.

Das Statesdepartment in Washington hat weiter bekanntgegeben lassen, daß das schwedische 20 000 BHP große Motorschiff „Kungsholm“, das früher in den Transatlantikdienst eingesetzt war und kürzlich für Vergnügungstouren im Karibischen Meer benutzt wurde, von den USA beschlagnahmt worden sei.

Das Statesdepartment erklärt hierzu, daß es — obwohl die „Kungsholm“ einer befreundeten Macht gehört — „unpraktisch“ wäre, sie während der Dauer des Krieges zu Vergnügungstouren zu benutzen. „Aus diesem Grunde und weil die USA wünschen, nicht die Verantwortung für den Schutz eines Schiffes übernehmen zu müssen, das unnötig in den Gewässern der westlichen Hemisphäre herumfährt und folglich zu langer Untätigkeit in amerikanischen Häfen verurteilt ist, scheint es ratsam, daß die USA-Regierung das Schiff gegen eine im Geiste vorgegebene Kompensation übernimmt.“ Außerdem habe auch, so wird zünftig hinzugefügt, Schweden nur unnütze Ausgaben durch das Schiff.

So erweist sich der Kriegsverbrecher Roosevelt auch als Seepirat, der sich über alle Begriffe von Neutralität kaltblütig hinwegsetzt und kleine Staaten, als deren Beschützer er sich immer heuchlerisch ausgibt, nach Belieben beraubt. Was sagt man in Schweden dazu, wo man doch immer so nachdrücklich auf die streng neutrale Haltung pocht?



USA-Schlachtschiff „Arizona“ (Weltbild)

Turnen und Sport

DSC gegen Tura 7:2

In Sachsens Fußball-Bereichsklasse stand nur ein Punktspiel zwischen dem Dresdner SC und Tura 99 Leipzig auf dem Programm. Der DSC gewann in Leipzig 7:2 überaus glatt und liegt in der Rangordnung nun endgültig in Führung. In Freundschaftsspielen siegen Chemnitzer BC 5:2 gegen SC Limbach, SC Manitz 3:2 gegen VfL Zwickau und Döbelner SC 4:1 gegen TuS Leipzig. Fortuna Leipzig wurde vom MSV Borna 4:0 geschlagen.

Fußball in der 1. Klasse

In der 1. Fußballklasse standen am Sonntag Punkt- und Freundschaftsspiele auf dem Programm. Die Ergebnisse lauten: Leipzig: SCW Burgen gegen Wacker Leipzig 3:0; Freundschaftsspiele: Tura 99 II. gegen VfL-Zg. 7:3 2:5, VfB Siebertswitz gegen Leipziger BC 6:0, Brabag Böhlen gegen Sportv. Leipzig 4:2, VfB Thelma gegen Sportfr. Leipzig 6:2, Blauen: Teutonia Reichenau gegen Kontordia Blauen 2:6, SCW Blauen gegen Spielv. Blauen 1:2, Zwickau: SC Zwickau gegen Auswahlv. Westerbirge 3:2, Mulden-Schöppental: SC Hartha gegen VfB Leipzig 6:0, Chemnitz: SC 01 Chemnitz gegen SC Oberlungwitz 4:6, Sturm Chemnitz gegen SC Gröna 0:9, Sportfr. Hartha gegen Germania Schönau 4:2, Victoria Eintracht gegen Preußen Chemnitz 6:3, Dresden: Reichsbahn-SC Dresden gegen SC Pirna 6:2, VfB Straßenbahn Dresden gegen SC Heidenau 1:6, Sportfr. 01 Dresden gegen Wacker Dresden 3:0, Dresdenia gegen SC Gröbitz 1:6, Sportfr. Freiberg gegen SC 04 Freital 0:13, SC 1893 Dresden gegen Spielv. Dresden 1:5, VfB 03 Dresden gegen VfL Weizdorf 3:0, VfB 08 Meissen gegen Südwest Dresden 4:2.

Oberfeldweibel Poppa Sieger im Finnischen Lanlauf

Zum 18. Male wurde am Sonntag von der Dresdner Skizunft der Finnische Lanlauf in Rinnwald durchgeführt, der in diesem Jahr eine stattliche Beteiligung nicht nur aus Sachsen, sondern auch aus dem Riesengebirge, dem Sudetenland, Berlin und anderen Gegenden des Reiches erfahren hatte. Über 250 Läufer nahmen den Kampf auf, von denen die Männer eine nicht leichte, 10 Kilometer lange Strecke, die von der Lugsteinbaude nach Altenberg, in das Gebiet des Kahleberges und über die Lugsteine zurück nach dem Startplatz führte. Bei sehr guter Schneelage wurden schnelle Zeiten erzielt. Oberfeldweibel Kurt Poppa lief mit 48:32 die beste Zeit des Tages und gewann den Preis des sächsischen Innenministers Dr. Fritsch. Der Vorjahrsieger Hermann Beder, Geising, belegte diesmal in der Altersklasse 1 den ersten Platz. Beim Kampf um den Mannschaftsieg um den Preis des Gauleiters Wutschmann kam es zu einem spannenden Kampf zwischen der Edelweißdivision (Division Schönauer), der sächsischen Wehrmachtsmannschaft und der Mannschaft der SS Riesengebirge, den die Männer der Edelweißdivision zu ihren Gunsten entschieden. — Die Ergebnisse: 10 Km. Klasse: 1. Oberfeldweibel Poppa, Dresdner Skiflub 48:32; 2. Wauer, Edelweißdivision 50:29; 3. Josef Bösch, SS Hirschberg 51:02; 4. Oswald Bittmann, SS Hirschberg 51:37; 5. Uffz. Leonhardt, WSB Mühlstein 52:18. — Mannschaften: 1. Edelweißdivision (Hundertpfund, Deutschmann, Wauer) 2:28:36; 2. SS-Sportgemeinschaft Riesengebirge (Hollmann, Bittmann, Bösch) 2:35:22; 3. Wehrmacht Sachsen (Poppa, Leonhardt, Böttcher) 2:41:04; 4. Ordnungspolizei Dresden 2:45:04; 5. Dresdner Skizunft 2:55:23; 6. Ordnungspolizei Berlin 3:08:52; 7. SS-Sportgemeinschaft Prag 3:10:26; 8. WSB Geising 3:12:23. Jungmannen: 1. WSB Dresden 1:41:34; 2. NSG Dresden 1:47:32.

Sachsens SS-Schützen siegreich

In Dresden standen sich in einem Gebietsvergleichskampf im SS-Schießen die Gebiete Sachsen und Sudetenland sowie die Befehlsstelle Böhmen-Mähren der Hitler-Jugend gegenüber. Sachsen siegte mit 2377 Ringen vor der Befehlsstelle Böhmen-Mähren (2072 R.) und Sudetenland (1797 R.) und stellte in Winter, Bann 107 (513 R.), Bärch, Bann 208 (485 Ringe), Schützenhauer, Bann 107 (473 Ringe), Pfüller, Bann 104 (455 R.) und Schietrich, Bann 207 (451 R.) auch die fünf besten Einzelschützen des Wettkampfes. In einem Wehrsportmannschaftskampf mit Wehrsportmodell (je zehn Schützen mit je zehn Schuß liegend aufgelegt und liegend freihändig) blieb die Sachsenmannschaft mit 1666 Ringen gegen die vereinte Mannschaft der Gäfte (1557 R.) siegreich. Der Rückkampf wird im April in Dmütz im Protektorat ausgetragen. Vorher, am 18. Januar, findet in Chemnitz ein Gebietsvergleichskampf im SS-Schießen zwischen Sachsen und Berlin statt.

Die Siegerin

Roman von Hanny Seppeler-Becker

Urheber-Rechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, Bad Sachsa (Südharz)

10] „Ich komme ein Stück mit“, sagte Mlonka, als Argel aufbrach. „Einen Augenblick, bitte!“

Rasch hatte sie ihren Mantel übergezogen, den kleinen, verwegenen Hut aufgesetzt, der ihrem eigenwilligen Gesicht einen besonderen Reiz verlieh. Von neuem befiel Argel das Glücksgefühl, dieses Gesicht, diese Frau bald erleben zu dürfen in seiner Kunst.

Frau Renate sah fragend ihren Mann an: „Warum bist du denn so — so fröhlich, hast du eine Freude gehabt?“

„Ja, Renate, ja, ja, es wird wieder gearbeitet. Sie hat eingewilligt, morgen fangen wir an!“

„Wer hat eingewilligt, und was fängst du morgen an?“ fragte Renate äußerst erstaunt zurück.

„Ach so“, ein wenig verlegen fuhr sich Argel durch das Haar.

„Du weißt ja noch nichts. Mir ist gestern abend, oder vielmehr diese Nacht, eine neue Idee für ein Ausstellungsstück gekommen. Die Siegerin soll es heißen und — Frau Mlonka hat eingewilligt, dazu Modell bei mir zu stehen —“

Mit weitgeöffneten Augen sah Renate auf ihren Mann, unfähig ein Wort hervorzubringen, nur ihre Gedanken hegen sich.

„Was starrst du mich denn an wie ein Meerwunder — paßt dir mal wieder etwas nicht — kannst du dich nicht mal mit mir freuen, daß ich das erreicht habe, daß sie das tut?“ stieß Argel nervös heraus.

Renate schluckte und würgte, dann hörte sie sich selber mit einer merkwürdig fremden Stimme sagen: „Das — das

ist ja — wirklich — schön; wann — hat sie dir das denn gesagt?“

„Ich komme gerade von ihr, ich habe sie einfach aufgefucht. Als ich sie gestern abend zum erstenmal sah, entstand das Werk schon in mir — ich weiß nicht, ob du das begreifen kannst, Renate?“

Frau Renate quälte sich ein Lächeln ab: „O ja, Argel!“ „Du, das Werk wird, das weiß ich jetzt schon — Herrgott, ich kann's nicht erwarten, es unter den Händen zu haben —“

Sie gingen zu Tisch, aber weder Argel noch Renate hätten nachher sagen können, was sie gegessen hatten, beide hingen ihren Gedanken nach. Wie ein Stein lag Renate das Herz in der Brust, und die Zukunft lag wie ein dunkles Tal vor ihr, das sie durchschreiten mußte in qualvoller Einsamkeit. Das empfand sie mit einer Deutlichkeit und Gewißheit, die durch nichts zu erschüttern war. —

Eine Woche arbeitete Argel nun bereits wie ein Bessener, und für Mlonka war es nicht so einfach, Stunde um Stunde in der von ihm geforderten Pose zu stehen. Aber sie hätte niemals eine Schwäche zugegeben.

Als sie ihren Körper zum erstenmal seinen prüfenden Blicken darbot, hatte sie, erstaunt über sich selbst, ein leises Zittern unterdrücken müssen. Dann leuchteten seine Augen auf: Dieser prangende, prachtvolle Frauenkörper in seiner wundervollen Reife, dieses ausdrucksvolle, bewegliche Gesicht, diese sieghafte Haltung, ja — das mußte ein Meisterwerk werden. Wenn es diesmal nicht gelang, war er ein elender Stümper.

Innerhalb weniger Tage war aus dem lachenden Spätsommer ein trüberröthlicher, nasser Herbst geworden. Die leuchtenden Farben in den Gärten erloschen. Renate zog einen Regenmantel mit Kapuze über und ging durch den Garten, einige vom Sturm geknickte Rosenstöcke aufrechtend. Wüst und traurig sah alles aus, als hätte ein böser Geist

hier gehaust. Sie schalt sich selbst, aber sie verglich den Zustand ihres Herzens. Sie schlug plötzlich die Hände vors Gesicht: Diese grauenhafte Angst vor etwas, was da auf der Lauer lag, gegen das sie machtlos war.

Und doch war nichts geschehen, was diese Angst gerechtfertigt hätte. Noch nicht! Das Werk in Argels Atelier ging seiner Vollendung entgegen. Renate hatte es gestern zum erstenmal gesehen und war erschüttert.

Mein Gott, diese Frau muß ja siegen, das Werk und die Frau, hatte sie gedacht und bang ihres Gatten Hand gehalten.

Der Tag kam, an dem die Plastik vollendet war. Stumm und wie ausgeschöpft standen Mlonka und Argel im Atelier vor dem Werk. Dann machten beide gleichzeitig eine Bewegung zueinander hin, sahen sich an, und die Flamme, die während der Entstehung des Werkes unterdrückt und mit Gewalt niedergehalten wurde, brach lodernd hervor, nicht fragend, ob sie vernichte oder erlöse.

Mit einer hingebenden und zugleich besterzergreifenden Gebärde schloß Mlonka ihre Arme um den Hals des Mannes, der überwältigt in die Knie brach. Tief neigte die Frau den dunklen Kopf herab, schmiegte ihre Wange an die seine und flüsterte: „Das mußte kommen, ich habe es vom ersten Augenblick an gespürt, als ich dich sah — nun gehörst du mir, Argel, ich lasse dich nicht mehr los, solange du lebst —“

Ein Schauer durchlief ihn bei ihren Worten, und Argel wußte in diesem Augenblick, daß diese Frau recht hatte, daß in ihrer Hand sein Schicksal lag, mochte es ihn glücklich oder unglücklich machen, daß sie stärker war als er. Mit einem unterdrückten Stöhnen preßte er den Kopf in ihren Schoß — „Mlonka — Mlonka —“

„Komm —“, kam ihre schwingende Stimme zu ihm, „komm — wir gehen!“

Taumelnd erhob sich Argel. Was war das für eine Frau? Sie konnte doch jetzt nicht fortgehen, jetzt?!

(Fortsetzung folgt.)